



Gewissen statt Krawatte

Alfred Platow hat vor 20 Jahren den ersten Fonds auf den Markt gebracht, der nach ökologischen Kriterien investiert. In der Finanzbranche ist Platow ein Außenseiter – im besten Sinne.

Autorin: Annika Janßen Fotos: Henning Ross



Alfred Platow zählt nicht zu den Menschen, die an einem Montagmorgen schlecht gelaunt sind. Voller Dynamik und hellwach steigt der Gründer und Vorstandsvorsitzende der Kapitalanlagegesellschaft Ökoworld die Treppen zu seinem Büro hinauf, nachdem er sein Elektrofahrzeug draußen angeschlossen hat. Die Büros seiner Firma liegen im zweiten Stock eines roten Backsteinbaus mit vielen Fenstern in Hilden. Es gibt einen Aufzug, aber Platow benutzt ihn nicht – rumstehen und warten, dass er vorwärts beziehungsweise nach oben kommt, ist seine Sache nicht. Der 70-Jährige ist fit, fährt häufig mit dem Fahrrad ins Büro. Ansonsten nutzt er ein Elektroauto, einen Nissan Leaf. „Der ist aber eigentlich nix“, sagt Platow abfällig. Richtig zufrieden sei er nicht mit dem Fahrzeug. Dann holt er aus zu einem längeren Diskurs über den Zustand der Elektroauto-Industrie, schwärmt vom Wasserstoffauto, an dem Toyota bereits arbeite. „Das ist die Zukunft“, sagt er.

An die Zukunft hat Platow schon immer gedacht. Er hat früh erkannt, was einmal wichtig werden wird – auch in der

Finanzbranche: Nachhaltigkeit, Ökologie, Soziales. Der Mann mit dem wallenden Haupthaar und dem grauen Bart ist ein Unikum der Finanzindustrie, ein Querkopf – und nicht zuletzt einer der bekanntesten Fondsmanager Deutschlands. Platow ist Gründer des ersten Ökofonds der Republik namens Ökoworld Ökoveision Classic, der sich im Laufe der Jahre tatsächlich zu einem Klassiker entwickelt hat. Die Produktpalette des Unternehmens ist inzwischen gewachsen: Anleger können die für sie selbst wichtigsten Zukunftsthemen wählen – zum Beispiel Wasser, Ernährung, Bildung, Energieeffizienz, Gesundheit – und entsprechend in einen der mittlerweile sechs Ökoworld-Fonds investieren.

Die Produkte sind nicht nur erfolgreich und bescheren Investoren zum Teil Renditen, die mit denen herkömmlicher Investmentfonds ohne Öko-Label vergleichbar sind – oder sogar besser. Die Ökoworld-Fonds sind auch ökologisch und ethisch korrekt und erlauben Anlegern somit ein gutes Gewissen.

Atomkraft, Gentechnik und Waffen sind tabu

Was ins Portfolio der Fondsmanager kommt, ist vorher auf Herz und Nieren geprüft worden. Unternehmen, die die strengen Kriterien des Anlageausschusses nicht erfüllen, werden rigoros von der Auswahlliste gestrichen. Unternehmen aus den Bereichen Atomkraft, Erdöl, Chlorchemie, Gentechnik sowie Militär schließt Ökoworld komplett aus dem Anlageuniversum aus. Weitere Ausschlusskriterien sind „Diskriminierung und weiterer Raubbau an Mensch und Natur“.

Mit seinem Konzept und seinem Auftreten ist Platow in der Finanzbranche ein Außenseiter. Bei Veranstaltungen, bei denen sich die Protagonisten der

„Das mache ich nicht, denn das bin ich nicht.“